

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Februar 2017

Rut und Noomi finden eine Heimat

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

19.2. (Sexagesimae)	Rut 1, 1-6	Heimatlos werden
26.2. (Estomihi)	Rut 1, 6-18	Eine neue Heimat suchen
5.3. (Invocavit)	Rut 1, 19-22 und 2 i.A.	Ankommen
12.3. (Reminiscere)	Rut 3 und 4	Ein neues Zuhause finden

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Im monatlichen Gottesdienst wird die ganze Novelle erzählt und gestaltet.

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

Rut und Noomi mussten aus ihrem vertrauten Zuhause aufbrechen und eine neue Heimat suchen. Weltweit geht das vielen Menschen so. Einige davon kommen in unseren Dörfern und Städten an. Die Kinder bekommen das mit und haben Kontakte zu Flüchtlingskindern und -familien. Finden sie hier eine Heimat? Was können wir dafür tun? Was ist Heimat überhaupt?

Immer wenn Menschen ihre Heimat verlassen wollen oder müssen, fragen sie sich: wie wird es sein an dem neuen Ort? Werden wir eine Zukunft haben unter fremden Menschen, die eine fremde Sprache sprechen? Werden wir neuen Halt finden? Glück? Wird unsere Familiengeschichte dort weitergehen?

Inhaltsangabe Buch Rut:

Noomi war mit ihrem Mann und ihre Söhnen nach Moab ausgewandert. Die Familie fand dort Nahrung und Glück: die Söhne heirateten die jungen Frauen Rut und Orpa. Doch dann starben Noomis Mann und beide Söhne. Noomi wusste nicht, was sie tun sollte. Sie entschied sich, zurückzukehren, und wollte eigentlich, dass ihre Schwiegertöchter ihre eigenen Wege gehen: „Ich kann euch nicht weiter helfen...“. Doch Rut und Orpa weinten, und Orpa ging weg, wie Noomi es wollte. Aber Rut wollte unbedingt bei Noomi bleiben. „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch...“ Die Beziehung zu Noomi bedeutete ihr mehr, als ihr Heimatland. Die alte Noomi war Ruts „Zuhause“ geworden. In der Beziehung zu dieser Frau und in ihrem Glauben (...„dein Gott ist mein Gott...“) wollte Rut sich bergen.

Auf der schwierigen Wanderung kümmerten sich die beiden Frauen umeinander.

Schließlich kamen sie nach Bethlehem. Hier war nun Rut die Fremde. Und Noomi kannte sich aus und wusste, was zu tun war. Sie schickte Rut zum Körner aufsammeln. Körnersammeln auf den Erntefeldern war das Recht armer Witwen, das ihnen half am Leben zu bleiben. Boas, der reiche Landbesitzer, machte Ernst mit sozialen Regeln und Werten der Gemeinschaft und dehnte diese auch auf die eingewanderte Moabiterin, Rut, aus. Und Rut war bereit sich anpassen. So bekam damit die Chance, sich über die persönliche Beziehung zu ihrer Schwiegermutter hinaus zu integrieren. Sie sorgte für Noomi und für sich. Boas und Rut kamen sich näher und heirateten. Sie bekamen ein Kind. Noomi wurde Großmutter und erlebte noch einmal das Glück, wieder ein Kind im Arm zu halten. Rut, die Fremde, gehörte nun zur großen Familie des Volkes Gottes. Rut wurde schließlich Urgroßmutter des Königs David.

Die Geschichte von Rut bietet dem Team und den Kindern vielfältige Identifikationsmöglichkeiten. Sie fördert die Einfühlung in die Situation Geflüchteter und gibt Antworten darauf, wie Integration gelingen kann. Familiärer Zusammenhalt in der Fremde ist das wichtigste. Darum muss man fordern, dass Geflüchtete ihre Familienmitglieder nachholen dürfen. Die Geschichte zeigt auch, wie wichtig die Bereitschaft Geflüchteter ist, sich den Rechten und Möglichkeiten, die sie an ihrem neuen Ort finden, anzupassen und sie auszuschöpfen. Und, wie wichtig es ist, mit einer Willkommenskultur der

ausgestreckten Hände, die Geflüchteten zu versorgen und ihnen neuen Halt anzubieten. Dass sie sich verwurzeln, dass kann man allerdings nicht machen, dass sie ihr Glück finden. Aber es geschieht, und das sind dann Hoffnungsgeschichten, die weiter erzählt werden sollten. So, wie die Geschichte von Rut.

Zur Info: Das Buch Rut wird beim jüdischen Wochenfest gelesen (50 Tage nach Passah). Das ist ein Erntedankfest, bei dem außerdem gefeiert wird, dass Mose die 10 Gebote brachte. Hier kommen zwei wichtige Aspekte zusammen: dass die Erde die Menschen versorgt, und dass das Leben der Schwachen durch Recht und Gesetz geschützt werden muss.

Bausteine

Erzählen oder vorlesen

Die Geschichte von Rut und Noomi steht in vielen Kinderbibeln. Sie wird vorgelesen oder entlang der Aspekten aus der Inhaltsangabe (s.o.) – frei erzählt.

Wir empfehlen:

Die bekanntesten Frauen der Bibel von: Margaret McAllister, Katrin Göring-Eckardt, Alida Massari, 2013, S. 24 ff.

Mit Gott unterwegs von Regine Schindler und Stepan Zavrel, 2001, S. 83 ff.

Neukirchner Vorlesebibel von Irmrad Weth und Kees de Kort, 2014, S. 52ff. (für jüngere Kinder)

Erzählen mit Figuren und Ps 121

Erdfarbene Tücher oder eine Kiste mit Sand bilden den Untergrund, die Länder Israel und Moab, getrennt durch den Fluss Jordan (blaue Tücher, gefilterter Wollstrang o.ä.). Hier wird die Geschichte mit Figuren gespielt, während sie erzählt wird. Die Figuren liegen zunächst in einem Korb oder einer Schachtel neben der Erzählerin. Figuren, die neu auftreten, werden den Kindern in Ruhe herumgezeigt, bevor sie platziert werden. Die, die sterben, werden ruhig und liebevoll aus der Szene genommen und ohne Pathos in der Korb oder die Schachtel zurückgelegt. Es können ganz schlichte Holzkegel-Figuren sein. Die Kinder merken sich die Personen und Namen gut. Sie wissen, wer wer ist, wenn der Erzählerin selbst keine Verwechslungen passieren (vorher üben). Man kann auch mit biblischen Erzählfiguren <http://www.abf-ev.de> spielen, mit Godly Play-Figuren <http://www.godlyplay-materialien.de>, oder mit selbst gebastelten Figuren, die einen individuellen Ausdruck haben.

Psalm 121

Der Psalm kann das Gebet sein, dass Rut von Noomi lernt, und was den beiden Frauen unterwegs Vertrauen und Halt gibt.

Ps 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt von Gott. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Gott wird deinen Fuß nicht gleiten lassen. Und, der dich behütet, schläft nicht.

Der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Gott behütet dich vor allem Bösen. Gott behütet deine Seele.

Gott behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen

Einstieg in die Geschichte: Das Haus und das Bündel

Ein Tuch wird zum Haus gefaltet und in die Mitte gelegt.

Dein Zuhause, dein Zimmer, die Dinge, die dir gehören – warum ist das so wichtig, was ist daran so schön? Kinder erzählen.

Manchmal müssen Menschen ihr zuhause verlassen. Das Haus wird auseinandergefaltet und zu einem Bündel verknotet. Was muss unbedingt mit auf die Reise an den neuen, unbekanntem Ort?

Alles, was die Kinder sagen wird – ohne es zu werten – aufgenommen.

Tanzspiel: Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde

aus einem Workshop von Ursula Starke/Maike Sommer, Fachbereich Singen mit Kindern im Zentrum Verkündigung, Frankfurt

Lied: Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde, Menschens Kinder Lieder 2 (grün), Nr. 59

www.zentrum-verkuendung.de

Variante a:

Alle stehen paarweise im Kreis mit Blick zur Kreismitte – Eine/r (A) steht und singt und klatscht – PartnerIn (B) hüpfet und tanzt querbeet durch den Raum/die Kreismitte, auf die letzten Töne landet er/sie mit drei deutlichen Schritten wieder vor der/dem PartnerIn (A) – Rollentausch...

Variante b:

Auch ohne festen Partner möglich – die Hälfte oder mehr stehen, singen und klatschen – die anderen hüpfen, tanzen querbeet im Raum/Kreismitte und suchen sich dann jeweils eine neue Person, bei der sie mit drei deutlichen Schritten am Ende landen

Hierbei wird die Gruppe mehr durchmischt; solange stehen bleiben, bis eine/r kommt zum Ablösen – soziales Gespür: wer steht schon lange?

Und außerdem:

Buchtipps zum Thema Flucht „Jugendbuch-Klassiker“:

Willi Fähmann, Der lange Weg des Lukas B. (Arena 2011)

Willi Fähmann, Das Jahr der Wölfe (Arena 2012)

© Fachstelle Kindergottesdienst in der Nordkirche